# Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 130. Dienstag den 7. Juny 1831.

## Preußen.

Berlin, vom 5. May. — Se. Majestät der König haben dem bei dem Landgerichte zu Halle stehenden ersten Rath Belger, und dem Baurath Moser hierselbst den Rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen geruhet.

Dem heutigen Militair-Wochenblatte zufolge, sind Se. Durchl. der regierende Herzog von Braunschweig aus dem Königl. Preuß. Militair-Dienste, in welchem Sie bisher den Rang eines Majors vom 2ten Garde-Uhlanen-Regiment bekleideten, geschieden und haben von des Königs Majestät die Ermächtigung erhalten, die Generals-Uniform zu tragen.

Aus Köln vom 30. May wird berichtet: Se. K. Hoheit der Prinz Wilhelm haben mit Höchstihrer Gemahlin und Familie heute von hier eine Reise nach Koblenz und Trier angetreten.

Nach einem Berichte der Königl. Regierung zu Danzig haben sich am 29. May in den Ortschaften Krohnenhoff, Nikelswalde, Schnakenburg und Einlage Spuren der Asiatischen Cholera gezeigt. Die genannten Orte sind sogleich durch Militair-Commandos gesperrt und bei der an Ort und Stelle stattgehabten Untersuchung 4 Erkrankte vorgefunden worden, von denen zwei bereits mit dem Tode geendigt. Der Gesundheitszustand in der Hafengegend und Neufahrwasser ist speciell untersucht und unverdächtig befunden worden, eine Einschleppung kann daher nur mittelst der Weichsel-Schifffahrt vermuthet werden. — Auch in der Stadt selbst waren beim Abgange des Berichts Erkrankungen von 3 Personen des Civilstandes und 2 Soldaten unter gleich verdächtigen Symptomen vorgekommen, die das Daseyn der Cholera, wenn auch nicht entschieden gewiß, doch überwiegend wahrscheinlich machen. Es sind auch hier alle vorgeschriebene Vorsichts-Maßregeln sogleich angewandt worden, um dem Umsichgreifen der Krankheit vorzubeugen.

Die Königsberger Zeitung vom 30sten v. M. enthält die beiden nachstehenden Bekanntmachungen des Ober-Präsidenten Hrn. v. Schön Excellenz: „Den eingegangenen Nachrichten zufolge, sollen die Sterbefälle in Mariampol, die man der Cholera zuschrieb, durch ein hitziges Faulfieber veranlaßt worden seyn, gegenwärtig aber soll sowohl daselbst, als auch in Augustowo und Kalwary, Gesundheit herrschen. Auch aus Russisch Littauen sind in dieser Hinsicht keine beunruhigenden Nachrichten eingegangen. Es sind jetzt von hier aus zwei Aerzte nach jenen Gegenden abgesendet worden, um sich von dem Gesundheitszustande der Bewohner genau zu überzeugen.

Königsberg, 26. May 1831.

Der Ober-Präsident von Preußen
v. Schön."

„Ein bei der Quarantaine-Anstalt zu Dlottowen angestellter Gensdarm, welcher mit Russischen Ueberläufern und Juden vielfach in Berührung gekommen, ist von der Cholera befallen, aber bereits wieder hergestellt worden, da ihm sogleich im Augenblicke des Anfalls sorgfältige Hülfe durch unausgesetztes Reiben der Hände und Füße, Auflegen heißer Teller auf den Unterleib, Bedecken mit gewärmten Betten und bald darauf ärztlicher Beistand zu Theil wurde. Das Haus, wo der Kranke gelegen, ist sogleich abgesperrt, und sind alle anderen Anordnungen, um die weitere Verbreitung der Krankheit zu verhüten, ausgeführt worden. Sonst ist innerhalb der Grenze der Provinz, und namentlich in den Kreisen Johannisburg und Stallupöhnen, der Gesundheits-Zustand der Bewohner überall vollkommen erwünscht. — Gerüchten zufolge, denen jedoch bei der gegenwärtigen aufgeregten Besorgniß des Publikums wenig Werth beizulegen ist, sollen in den, Schirwindt gegenüber gelegenen Polnischen Städtchen Neustadt und Wilkewischken, sich Spuren der Cholera gezeigt haben, und im letztern Orte ein Jude, in Neustadt

aber drei Individuen an dieser Krankheit gestorben seyn. Laut amtlichen Anzeigen, ist die Cholera zu Polangen in Russisch Littauen ausgebrochen, dagegen dieselbe, nach den sorgfältigsten Erkundigungen, in dem Polnischen Städtchen Sczuczin nicht vorhanden. Am 21sten d. M. ist bei Schwiddern ein Polnischer Hirt, der die Grenze überschritten hatte und auf wiederholten Zuruf nicht zurückkehren wollte, von der diesseitigen Militair-Patrouille erschossen worden. Es ist zu erwarten, daß der Eindruck dieses unglücklichen Ereignisses noch mehr dazu beitragen werde, die Grenzbewohner von jeder Verletzung der Grenzsperre abzuhalten.

Königsberg, den 28sten May 1831.

Der Ober-Präsident von Preußen
v. Schön."

---

Aus Lyck meldet man unterm 27sten May: Das Sackensche Corps hat nicht weit von unserer Grenze bei Raygrod eine günstige leicht zu vertheidigende Stellung eingenommen. Mittelst Durchstechung eines Dammes sind die bei Goniondz sich herunterziehenden Bobra-Brüche völlig unter Wasser gesetzt worden, in Folge dessen der große Raygrodter See um 1½ Fuß gefallen ist. Das genannte Russische Truppen-Corps soll 5500 Mann stark seyn und 14 Kanonen zählen. Von den beiden sich einander gegenüber stehenden Haupt-Armeen ist hier nichts weiter bekannt, als daß gestern eine große mörderische Schlacht in und bei Ostrolenka geliefert wurde, die für die Polen ungünstig ausfiel und in Folge deren sie sich zurückgezogen haben. Viele zurückgedrängte Polen sollen in den Wäldern bei Raygrod, die, wie es heißt, zum Theil in Flammen stehen, herumstreifen. Der Weg nach Bialystock ist in Folge der letzten Ereignisse wieder frei geworden und sicher zu passiren.

Aus Tilsit wird unterm 28. May geschrieben: Sowohl die Kaiserl. Russischen Truppen, als die Insurgenten, haben sich von der unserm Orte nahe liegenden Grenze entfernt. Die Ersteren, deren Stärke auf 10,000 Mann geschätzt wird, sollen Georgenburg wieder verlassen und sich hinter Neustadt konzentrirt haben. Ueber die Insurgenten erfährt man, daß sie ebenfalls ziemlich zahlreich bei Telsze versammelt seyen. Bei dem letzten Vordringen der Russischen Truppen sind diese, nach der Versicherung von Augenzeugen, sehr schonend gegen die früher in insurgirtem Zustande befindlich gewesenen Ortschaften zu Werke gegangen.

Aus Memel meldet die Königsberger Zeitung: Die Russisch-Littauischen Insurgenten sammeln sich an unserer Grenze wieder in großer Anzahl, und scheinen die Russischen Truppen aus Polangen verdrängen und die Seeküste gewinnen zu wollen.

---

Halle, vom 1. Juny. — Vorgestern Abends trafen J. Maj. die verwittwete Königin von Baiern, JJ. KK. HH. der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen und die Prinzessin Marie von Baiern in unserer Stadt ein, nachdem kurz zuvor JJ. KK. HH. der Prinz Johann von Sachsen und Gemahlin, von Dresden kommend, hier angelangt waren. Im Gasthofe zum Kronprinzen, welcher zum Empfange der Erlauchten Personen besonders geschmackvoll und festlich dekorirt war, geruhten die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften, die Aufwartung sämmtlicher hiesiger Behörden entgegenzunehmen und sich mit denselben auf das huldvollste zu unterhalten. Nachdem Sie darauf gestern Morgen die Frankischen Stiftungen und das Stadt-Hospital, so wie das romantisch gelenene Giebichenstein, besucht hatten, traten Ihre Maj. die verwittwete Königin von Baiern und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Marie von Baiern Ihre Weiterreise nach München an. Se. Königl. Hoh. der Kronprinz aber geruhten, die Huldigungen der hiesigen Studirenden anzunehmen, welche sich zu einem Fackelzuge vereinigt hatten. Heute Morgen hielten Se. Königl. Hoheit eine Parade über das hier in Garnison liegende Füselier-Bataillon des 19ten Infanterie-Regiments, so wie über eine Eskadron des dritten Husaren-Regiments ab.

Am 31. May Abends gegen 10 Uhr ist Se. K. Hoheit der Prinz Wilhelm (Sohn Sr. Majestät des Königs) in Magdeburg eingetroffen.

## P o l e n.

Warschau, vom 30. May. — In der heutigen Warschauer Zeitung heißt es: Es sind hier Gerüchte im Umlauf, daß General Gielgud sich mit den Littauischen Insurgenten vereinigt habe, doch ist nichts Sicheres darüber bekannt.

Die Staats-Zeitung meldet: „Abtheilungen von unserer Armee rücken im Augustowschen immer weiter vor; am 25sten d. nahmen sie Augustowo ein, und am 26sten sollen sie in Suwalki angelangt seyn. Hier eingegangene Briefe melden, daß die Littauer über den Niemen gegangen sind und den Bezirk von Mariampol in Besitz genommen haben. — Es heißt, daß General Jankowski den Befehl über das auf der Linie nach Brzesc zu operirende Corps erhalten soll. — Der Russische General Creuz steht im Feldlager bei Czerniejow, gegen 3 Meilen südlich von Lublin; seine Kavallerie operirt in der Gegend von Krasnystaw nach Zamosc hin. General Rüdiger hatte sein Hauptquartier nach den letzten Nachrichten in Dubience. Bei Jozefow an der Weichsel und in Zaklikow sind Scharmützel vorgefallen, in denen unsre Corps den Russen 2 Offiziere und 34 Gemeine abgenommen haben."

Demselben Blatte zufolge, ist der Generalissimus vorgestern in Warschau gewesen und hat eine Unterredung mit den Mitgliedern der National-Regierung gehabt; dann soll er, nach einem Aufenthalt von wenigen Stunden, zu den jenseits der Narew stehenden Truppen abgegangen seyn.

Warschau, vom 31. May. — Die Brigade-Generale Graf Thomas Lubienski, Malachowski, Gielgud und Jankowski sind zu Divisions-Generalen ernannt worden.

Die beiden Generale Klzki und Kaminski sind, wie die Warschauer Zeitung meldet, auf einer Anhöhe bei Ostrolenka beerdigt worden. In der Schlacht bei Ostrolenka sollen sich demselben Blatt zufolge, unter den Polnischen Regimentern besonders das vom Oberst-Lieutenant Kierwinski kommandirte active Veteranen-Regiment und das Regiment der Söhne Warschaus ausgezeichnet haben.

Dem Warschauer Kurier zufolge, befindet sich der verwundete General, Senator Wojewode Pac, bereit besser und wird in Kurzem zur Armee zurückkehren.

Dasselbe Blatt sagt, daß alle Bewohner der Wojewodschaft Lublin, welche von dort in Warschau ankommen, in der Aussage übereinstimmen, daß General Creuz mit den Polen wie ein Ehrenmann umgehe und sich als ein Freund der Humanität bewähre.

Im Warschauer Kurier wird aus dem Sandomirschen Folgendes gemeldet: „Am 3. Mai schickte der Oberst Lanzkoronski, um diesen Tag durch irgend eine That zu feiern, den Capitain Brzezinski mit 30 Jägern und 20 Reitern nach Rachow auf das rechte Ufer der Weichsel; diese setzten, ungeachtet des immerwährenden Feuerns von Seiten des Feindes, ohne selbst einen Schuß zu thun, über den Fluß, und warfen sich auf jenen; dieser aber behauptete den Platz nicht weiter, sondern zog sich in den Walt zurück, indem er den Unsrigen nur zwei jüdische Spione und 100 Korzec Weizen hinterließ. Eben so sandte am 10. Mai derselbe Oberst die Capitaine Dowgiello und Wischniewski mit 40 Jägern zur Occupirung eines Salzmagazins ab. Der Erstere tödtete mit 15 Jägern dem Feinde einen Kosaken und zwei Pferde, verwundete einen Dragoner und trieb die Uebrigen in die Flucht; der Andere wurde, ehe er den Hof erreichen konnte, von Dragonern umringt, die er durch die Kaltblütigkeit der Unsrigen schlug, ohne selbst einen Verwundeten oder Todten zu haben, zwei von ihnen aus dem Sattel hob und die Uebrigen zersprengte. Der Erfolg davon war die Erbeutung von 110 Tonnen Salz, 18 gemästeten Ochsen und 50 Garniez Branntwein. Am 12ten wurde wieder von jenem Oberst der Lieutenant Suski mit 30 Krakusen abgefertigt, griff eine Schwadron Dragoner an, tödtete den kommandirenden Major und 2 Dragoner und verfolgte die Uebrigen so lange, bis ihnen 2 Schwadronen zu Hülfe herbeieilten; dann zog er sich in der größten Ordnung zurück und verlor dabei nur einen Mann. Jenen Major tödtete der Wachtmeister Wengrzynowitsch, der 5 Mann vom Veteranen-Corps bei sich hatte. Auf solche Weise wird der kleine Krieg in dieser Gegend fast ununterbrochen fortgeführt."

Gestern wurde der Gutsbesitzer Raphael Cichozki, welcher durch die Aussprüche zweier Kriegsgerichte als Hochverräther zum Tode verurtheilt worden ist, hinter den Jerusalemer Barrieren durch das Schwerdt hingerichtet.

Den Angaben des Central-Sanitäts-Comité's in Warschau zufolge, sollen am 24sten v. Mts. in dem Haupt-Hospitale in der Bagatelle nur 6 und in den andern dortigen Lazarethen nur 49 Cholera-Kranke vorhanden gewesen, auch soll am 22. May in den Städten Pultusk, Schierozk und Nasielsk Niemand an der Cholera krank geworden oder gestorben seyn.

---

Von der Polnischen Grenze, vom 1. Juni. — Zuverlässigen Angaben zufolge, ist der Verlust, den die Polen am 26sten v. M. erlitten haben, größer, als er in den Warschauer Zeitungen dargestellt wird; sie sollen nämlich 30 Stabs-, 225 Subaltern-Offiziere und 10 000 Mann an Todten und Verwundeten verloren haben. — Von den Bewegungen des Feldmarschalls Grafen Diebitsch seit dem 26sten v. M. erfährt man durchaus nichts. — Eine zwischen dem Generalissimus Skrzynecki und dem Gouverneur von Warschau, General Krukowiecki, entstandene Reibung soll beigelegt worden seyn; mit dieser Reibung scheint sich des Letzteren Gesuch um Entassung im Zusammenhang zu befinden.

Dem General Uminski wird der Verlust der Schlacht vom 26sten d. M. allein zugeschrieden; er hat bereits seinen Abschied bekommen. — Die leicht Verwundeten werden nach Warschau gebracht, die andern haben zurückbleiben müssen. — Warschau und die Umgegend werden fortwährend verschanzt.

---

Aus dem Russischen Hauptquartier Ostrolenka, vom 27. May. — Bei der Nachricht, daß die Rebellen sich nach Nur gewandt hatten, und daß ansehnliche Kräfte sich auf Tykocin dirigirten, glaubte der Russische Ober-Feldherr, eine Bewegung über Granna nach Ciechanowiec machen zu müssen, um bei der Hand zu seyn und sich den Unternehmungen, welche der Feind versuchen könnte, zu widersetzen. Am 22sten Abends stieß ein Detaschement, bestehend aus dem 1sten Karabinier-Regiment, dem Regiment Barcley de Tolly, 3 Kürassier-Regimentern und einer Uhlanen-Brigade, 2 Werste von Nur auf den Feind. Die Uhlanen griffen sogleich die Rebellen an und warfen sie zurück; die Infanterie wandte sich gegen die Stadt, während die Kürassiere die feindliche Position umgingen. Diese schöne Truppe führte ihren Angriff mit Ruhe und im Trabe aus, hieb das reitende Jäger-Regiment, welches allein wagte sie zu erwarten, nieder, warf die Infanterie, die nur im Walde eine Zuflucht fand, über den Haufen und nahm ihr eine Kanone ab. In der Nacht zogen sich die Rebellen auf Czyzewo zurück; sie hatten 150 Gefangene und viel Menschen an Todten und

Verwundeten verloren. Von Russischer Seite sind nur 50 Mann außer Gefecht gesetzt worden. Am 23sten ging der Feldmarschall nach Klukowo und am 24sten nach Wissory Masowiecki. Hier empfing er die Nachricht, daß die Garde, welche sich nicht in ein ernsthaftes Gefecht mit einem an Zahl überlegenen Feinde einlassen durfte, einen schönen Rückzug ohne irgend einen beträchtlichen Verlust gemacht hatte. Das Jäger-Regiment und das Finnländische, beide bei der Arriere-Garde, hatten alle Angriffe der Rebellen tapfer abgeschlagen und sie sogar oft mit Vortheil zurückgeworfen. — Die Hauptarmee nöthigte die Polen durch ihre Ankunft zum Rückzuge und verfolgte sie. Am 25sten traf der Feldmarschall nach einem Marsche von 50 Wersten bei Pyski auf ihre Arriergarde, und die braven Russischen Truppen griffen sie lebhaft an und brachten ihnen Verluste bei. Am 26sten setzte sich die Armee mit Tagesanbruch in Bewegung. 8 Werste diesseits Ostrolenka fand die Russische Avantgarde, bestehend aus einer Grenadier-Brigade und einigen Kavallerie-Regimentern, die Rebellen in waldigen Defileen, wo sie Stand zu halten versuchten, aber, mit dem Bajonet angegriffen, bald zurückgeworfen und bis Ostrolenka verfolgt wurden. Eine Infanterie-Division vertheidigte die Stadt, welche mit dem Bajonet genommen wurde. Die Russischen Truppen führten, ungeachtet des auf mehreren Punkten ausgebrochenen Feuers, ihre Bewegung mit eben so vielem Muthe als Präcision aus, so daß der Feind keine Zeit behielt, die Narew-Brücke zu zerstören. Gleichzeitig griffen die Garde-Uhlanen ein Bataillon des 4ten Linien-Regiments an, stürzten es in den Fluß und schnitten allen denen, die nicht unter ihren Streichen oder in den Wellen umkamen, den Rückzug ab. Nach diesen Ereignissen hatten unsere braven Grenadiere das andere Ufer erreicht; sie drangen in die Kolonnen, welche sich ihnen zeigten, bemächtigten sich ihrer Kanonen und nahmen eine Position, wodurch sie Meister der Warschauer Chaussee wurden. Die Rebellen, um ihren Rückzug zu sichern und nicht genöthigt zu seyn, im Angesicht der Armee einen morastigen Bach zu überschreiten, wie sie ihn bei einer anderen Richtung gefunden hatten, griffen die Russischen Kolonnen zu fünf verschiedenen Malen an und wurden jedesmal mit dem Bajonet empfangen. Mit Standhaftigkeit zurückgeworfen und von der Russischen bewundernswürdig bedienten Artillerie mit Kartätschen behagelt, leisteten die Polen auf neue Versuche Verzicht. Sie benutzten die Dunkelheit der Nacht, um ihren Rückzug zu bewirken, und gewannen mittelst eines langen Umweges die Chaussee, die ihnen so viel Menschen gekostet hatte. An diesem blutigen Tage haben die Russen drei Kanonen genommen und während des Gefechts 1500 Mann zu Gefangenen gemacht, worunter ein Brigadier, vier höhere und mehrere Subaltern-Offiziere sich befinden. Außer den auf dem Schlachtfelde gesammelten Verwundeten, welche in der vorbemerkten Zahl der Gefangenen nicht mit begriffen, sind deren viele gefunden worden, die während des Rückzuges in der Umgegend zurückgelassen waren. Nach der Aussage der Gefangenen ist der General Kaminski geblieben, und die Generale Pac und Kicki sind blessirt. — Der ungeheure Verlust, welchen die Russischen Truppen dem Feinde beigebracht haben, ist durch Opfer erkauft worden; aber die Ersteren haben ihm von Neuem die Ueberlegenheit ihrer Waffen bewiesen und alle Projekte der Rebellen vernichtet. Sie ziehen sich mit einer solchen Eile zurück, daß sie ungeachtet der Eilmärsche, welche sie vorher gemacht hatten, gegen Mittag Rozan erreichten. Die leichte Garde-Kavallerie und eine Abtheilung der Garde-Artillerie haben an dem Gefechte Theil genommen. Gegen Abend kamen die übrigen Regimenter des Garde-Corps vor Ostrolenka an und vereinigten sich mit der Armee.

## Rußland.

**Petersburg**, vom 25. May. — Nach den zuletzt in den Zeitungen mitgetheilten Nachrichten über die neuen Vortheile welche unsere Truppen unter dem Kommando des Generals Baron Creuz über die Empörer erfochten haben, hat der Ober-Befehlshaber der activen Armee, Sr. Majestät dem Kaiser den Originalrapport des General Creuz unterlegt. Dieser Rapport wird weiter unten mitgetheilt werden. Zu gleicher Zeit berichtet der Ober-Befehlshaber über folgende, am 12ten May unternommene Bewegung der Hauptmacht der Armee. Derselbe hatte nämlich erfahren, daß die Empörer sich sammelten, um unsere bei Siedlec stehenden Truppen zu überfallen. Er beschloß daher, ihnen durch einen raschen Angriff zuvorzukommen, und eine entscheidende Schlacht zu liefern; oder im Fall sie derselben so wie früher auswichen, sie aus der Nähe unserer Kantonnirungen zu entfernen. — Demgemäß rückte die Hauptmacht unserer Armee am 12ten May Abends aus der von ihr besetzten Position. Um Mitternacht concentrirte sich das 1ste Infanterie-Corps welches an der Spitze der Kolonne marschirte, auf den Anhöhen, nachdem es das Dorf Jablonna passirt war; die übrigen Truppen folgten dem 1sten Korps und machten Halt hinter demselben. Um 2 Uhr, beim ersten Streif der Morgenröthe, marschirte die Spitze der Kolonne durch das Dorf Trshebütsch, und mit Tagesanbruch begann der Angriff auf den Wald, hinter dem Kaluschin liegt und der von der Infanterie der Rebellen besetzt war, die im innern Rande desselben eine Vedette-Kette aufgestellt hatten. Die 3te und 1ste Infanterie-Division, welche durch die Anhöhen verdeckt waren, dehnten sich in Schlachtordnung aus und rückten lebhaft vor. Allein die Empörer machten auch nicht den mindesten Versuch den Wald zu behaupten, sondern zogen sich mit äußerster Eilfertigkeit nach Kaluschin und von dort nach Endrshewa zurück. An letz-

term Orte gaben sie sich Mühe sich zu halten, wurden aber durch das wohlgerichtete Feuer unserer Truppen augenblicklich geschlagen, flohen eiligst nach Milosna und ließen 100 Gefangene in unsern Händen. Den Befehl über die Truppen der Rebellen führte Skrzynecki selbst, der den größten Theil seiner Infanterie mit 24 Kanonen in dieses Gefecht geführt hatte. Am 14ten May bezogen unsere Truppen, nach gehaltener Rast, wieder ihr Lager bei Sucha.

Folgendes ist der oben erwähnte Bericht des Kommandeurs des 5ten Reserve-Kavalleriekorps, Generals von der Kavallerie Baron Creuz an den Oberbefehlshaber der aktiven Armee, vom 13. May: „Am 7ten May Morgens erhielt ich zuverlässige Nachrichten, daß die Truppen der Rebellen zum Schein an verschiedenen Orten die Weprsch passirt und gegen Pulawi gerückt waren, blos um meine Aufmerksamkeit von ihrem Hauptunternehmen abzulenken, während sie mit bedeutenden Streitkräften längs dem Flusse aufwärts marschirten, und noch Truppen zu ihrer Verstärkung von der Hauptarmee der Empörer im Anzuge waren. Diese Nachrichten veranlaßten mich sogleich anzubefehlen, daß die Truppen sich in der Richtung nach Garbow hin concentriren möchten. Dem Detaschement des General-Major Grafen Timan schrieb ich indessen vor, ohne in Kozk zu verweilen, unverzüglich nach Kamionka zu marschiren. Der Nutzen dieser Maßregel zeigte sich bald, denn einige Stunden nach dem Ausmarsch des Detaschements des Grafen Timan, besetzten die Rebellen Kozk mit überlegener Macht. Am 8ten versammelte ich in den Umgebungen von Garbow alle mir anvertrauten Truppen. Der General-Major Fesi, der noch zu ihnen mit der 3ten Brigade der 24sten Infanterie-Division stieß, und dort auch den Befehl über das Detaschement des General-Major Grafen Timan übernahm, erhielt den Auftrag, auf die Bewegungen der Rebellen ein wachsames Auge zu haben. Am 9ten mit Tagesanbruch rückte ich aus Garbow nach Kamionka aus, und schrieb zugleich dem General-Major Fesi vor, eine Rekognoscirung nach Firlei hin vorzunehmen, um über die Bewegungen und Absichten der Empörer nähere Kunde einzuziehen. Der General-Major Fesi stieß auf die Rebellen zwischen Kamionka und Firlei in einem großen Walde, den ihre von den Kolonnen unterstützten Scharfschützen stark besetzt hatten. Der General, welcher die Nothwendigkeit einsah, durch den Wald zu dringen, um die Streitkräfte der Empörer genauer kennen zu lernen, griff sie entschlossen an. Diese Attake hatte Anfangs einen glänzenden Erfolg. Unsere tapfern Truppen streckten ihre Gegner zu Boden und nahmen den Befehlshaber auf jenem Punkte, Romarino, nebst einigen Offizieren und gegen 100 Gemeine gefangen; allein dadurch daß der General-Major Fesi so weit vorgerückt war, gewannen die Empörer Zeit, mit 6 Infanteriebataillonen und dem 1sten Bataillon der freiwilligen Schützen, ihn ganz zu umzingeln und mit einer beträchtlichen Kavallerie, die über Skrobow nach Kamionka hin aufgestellt war, sich völlig zwischen das Detaschement des General-Majors Fesi und meine Hauptmacht zu drängen. In diesem Augenblick langte der General-Major Baron Dellingshausen mit den Quartiermeistern an, um die Position um Kamionka zu besetzen. Sobald er die schwierige Lage des Gen.-Maj. Fesi erfuhr, sammelte er die Eskadron des Tiraspolschen reitenden Jäger-Regiments, welche der General-Major Fesi in Kamionka zurückgelassen hatte, nebst allen bei ihm befindlichen Quatiermeistern und befahl der Eskadron des Dragoner-Regimentes Herzog Alexander von Würtemberg mit 2 Kanonen der reitenden Batterie-Compagnie Nr. 27, welche an der Spitze der Hauptkolonne voranzog, ihm so schnell als möglich zu folgen. Mit diesen unbedeutenden Streitkräften warf er sich auf die Empörer und attakirte muthig die Kavallerie derselben welche die Communicationslinie des General-Majors Fesi besetzt hatte. Dieser entschiedene Anfall und die kräftige Wirkung zweier Kanonen der reitenden Batterie-Compagnie Nr. 27 hatten den erwünschten Erfolg. Der General benutzte, als er die Kanonen vernahm, den Augenblick, und schlug sich unter Hurrahgeschrei, mit dem Bajonetten durch. Es entspann sich ein mörderisches Gewehrfeuer und Handgemenge, und endete damit, daß die Avantgarde des Generals Fesi ihre Communicaeion wieder eröffnete wiewohl sie ihre früher gemachten Gefangenen im Stich lassen mußte. Der General-Major Baron Dellingshausen übernahm hierauf das Commando der Avant-Garde, und es gelang ihm, durch meine Kavallerie nach und nach verstärkt, nicht nur die Sache wieder gut zu machen, sondern er warf auch, mit ausgezeichneter Standhaftigkeit und Geschicklichkeit, die Empörer, welche ihn zu wiederholten Malen mit überlegener Macht angriffen, zurück, und zwang sie zur Flucht. Unterdessen rückte ich mit der ganzen Kolonne vor, marschirte durch das Dorf Koslowka und stellte mich den Rebellen gegenüber die mit Anbruch der Nacht sich nach Ljubartow zogen. Ihr Corps bestand aus der Brigade Romarino, dem 1sten und 5ten Linien-Regimente, die völlig complettirt waren, aus zwei Regimentern freiwilliger Schützen, dem 1sten reitenden Jäger-Regiment, dem Plockischen Uolanen-Regiment und zwei Regimentern Krakusen nebst 12 Kanonen, überhaupt aus 16 Bataillonen, 16 Eskadronen und 12 Kanonen. Diese Truppen welche zum Theil zum Corps des Grafen Pac gehören und mit der Brigade Romarino von der Hauptarmee verstärkt sind, standen unter dem Befehle Chrshanowski's. Zur Recognoscirung ihres Lagers wurde, in der Nacht, der zur Grenadier-Brigade des 6ten Corps zukommandirte Lieutenant Mellin vom Leibgarde-Grenadier-Regiment abgeschickt. Dieser ausgezeichnete Offizier verfügte sich auf die Lublinische Straße, gelangte auf derselben bis dicht an das Lager der Rebellen, untersuchte ihre Position und kehrte

nach dieser kühnen Ausführung des ihm ertheilten Auftrages, mit den zuverläßigsten Nachrichten über die Stellung der Empörer zurück. Ihre Hauptmacht war vor Ljubartow vereinigt, mit der linken Flanke an den Weprsh gelehnt und mit dem Gesichte nach Lublin gewendet. Sobald ich diese unvortheilhafte Stellung der Rebellen erfuhr, machte ich alle Anstalten, ihren rechten Flügel mit meiner ganzen Macht anzugreifen. Demnach rückte die Grenadier-Brigade des 6ten Corps vor, an dem Dorfe Nowyi-Dwor vorbei, machte in Schlachtordnung pelotonweise eine Schwenkung rechts und verfolgte diese Bewegung quer bis zum Lager der Rebellen, unter dem Schutze der uns von selbigem trennenden Anhöhen fort. — Die rechte Flanke unserer Linie, welche die rechte Flanke der Empörer umgangen hatte, bildete Fronte und besetzte rasch die Anhöhen, auf welche sogleich die reitende Batterie-Compagnie No. 20 aufgestellt ward. Zu gleicher Zeit marschirte die linke Flanke, bestehend aus der 3ten Brigade der 24sten Infanterie Division, der 2ten Brigade der 2ten reitenden Jäger-Division und dem Dragoner-Regiment des Herzogs Alexander von Würtemberg unter dem Kommando des General-Majors Soborinski, vorwärts, rechts von der großen Straße, die von Kamionka nach Ljubartow führt. Der General-Major Paschkow mit der 1sten Brigade der 2ten reitenden Jäger-Division und dem Kasanschen Dragoner-Regiment bildete die Reserve vor dem Dorfe Nowyi-Dwor. Diese rasche Bewegung in Massen schnurgrade gegen die rechte Flanke der Gegner, und die Eröffnung einer heftigen Kanonade von Seiten der reitenden Batterie-Compagnie Nr. 27, brachte Verwirrung unter die Rebellen und zwang sie, unter unserem mörderischen Feuer die Fronte zu verändern und sich mit dem Rücken nach dem Weprcz zu wenden. Um hiezu die nöthige Zeit zu gewinnen, machten sie mit ihrer ganzen Kavallerie einen hitzigen Angriff auf unsere Batterie. Doch die treffliche Wirkung unseres Geschützes, dessen erste Schüsse schon die Rebellen um den Commandeur des 1sten reitenden Jäger-Regiments Obrist Chmelewski brachten, warf die Kavallerie und fügte ihr großen Schaden zu. Nun waren schon alle Anhöhen von uns besetzt; und die Fußartillerie der Grenadierbrigade unter dem Befehl des Obristlieutenants Iwin, begann gegen die Artillerie der Empörer zu operiren, welche gleichfalls ein heftiges Feuer eröffnete. Unterdessen entspann sich auf der linken Flanke ein hitziges Kavalleriegefecht. Die Reiterei der Rebellen wurde vor Ljurbartow durch das Tiraspolsche reitende Jäger-Regiment verjagt und ihre ganze Linie begann eine Bewegung links. Zu gleicher Zeit befahl ich dem General-Major Fesi den Flecken Ljubartow zu besetzen, ich selbst nahm die 1ste Brigade der 2ten reitenden Jäger-Division, das Kasansche Regiment und die 1ste Eskadron des Twerschen Regiments und führte sie zum Angriff gegen die linke Flanke der Empörer. Diese rasche Bewegung brachte dieselben in völlige Unordnung und zwang sie, ihren Rückzug, unter Bedeckung einer starken Kette von Schützen zu beginnen. Ohne auf diese Bedeckung zu achten drängte die Kavallerie, von mir persönlich angeführt, sie unaufhaltsam, warf ihre Kolonnen und verwandelte ihren Rückzug in Flucht. Der Major Tschertkow vom Kasanschen Dragoner-Regimente attakirte mit einer Division, tapfer das Ende der feindlichen Kolonne und fügte ihr einen bedeutenden Verlust zu. Unterdessen rückte der Generalmajor Dellingshausen mit dem Neßwischen Karabinier-Regimente, dem Dragoner-Regiment des Herzogs Alexander von Würtemberg und 4 Kanonen gerade über den Wieprz, um zwei Infanterie-Bataillone der Rebellen abzuschneiden, welche, von der Hauptmacht getrennt und nach Lubartow hin geworfen, sich eiligst Mühe gaben, über die Wiesen zu entkommen, allein durch die Kartätschen aufgehalten wurden, deshalb theils durch den Wieprz schwammen und sich jenseits desselben in die Wälder verliefen, theils nach Lubartow zurückkehrten. Der tapfere General-Major Fesi rückte unter Trommelschlag auf den Flecken Lubartow los; da er aber von einem mörderischen Gewehrfeuer aus allen Häusern, in welche sich die Infanterie verschanzt hatte, besonders aus der katholischen Kirche des Orts, die von einer steinernen Mauer umgeben war, empfangen wurde und sich zur Defensive genöthigt sah, auch zwei vergebliche Angriffe versucht hatte, so befahl er der Artillerie, in jene Kirche Bresche zu schießen und das Städtchen mit Brandkugeln anzustecken. Als der ganze Ort in Flammen stand und General Fesi in Person einen neuen Sturm beginnen wollte, steckte die Besatzung eine weiße Flagge auf und ergab sich kriegsgefangen. Der Rest, der in den Häusern steckte, wurde ein Opfer der Flammen. Die Rebellen erlitten während ihres Rückzuges über den Wieprz bei dem Dorfe Zyrnika den empfindlichsten Verlust; allein mit Hülfe ihrer überlegenen Infanterie und der waldigen Gegend gelang es ihnen zuletzt, den Andrang der Kavallerie aufzuhalten und, indem sie einer völligen Niederlage entgingen, bei Zyrnika über den Wieprz zu gelangen, während sie, im vollsten Sinne des Worts, das Schlachtfeld mit Leichnamen und Verwundeten übersäet ließen. Die Verfolgung der Rebellen, welche bei Zawieprzy abermals auf das linke Ufer des Wieprz herüber und bei Lentschko auf das rechte Ufer zurückgegangen waren, endete den 10. May am letztgenannten Orte, wo sie die Brücke vernichteten. Vorwärts von diesem Flecken aber gelang es dem Atamans-Regimente, einige glückliche Angriffe zu machen, bei welcher Gelegenheit der ausgezeichnet tapfere Oberst Kusnezoff eine Kontusion an der Brust erhielt. Am 11ten verfolgte der General-Major Graf Tolstoi die Rebellen bis Zulin, während ich mit der Hauptmacht, wegen großer Ermüdung der Infanterie, bei Siedliszcze Halt machte. Noch gelang es dem General-Major Grafen Tolstoi, der

die Empörer nicht aus dem Gesichte verlor, ihnen bei Alt-Zamośja einen bedeutenden Schaden zuzufügen. Der General-Major Schilling attakirte mit dem Twerschen Dragoner-Regimente wiederholentlich mit gutem Erfolg das 1ste reitende Jäger-Regiment. Die ganze Flucht der Empörer geschah mit der größten Eilfertigkeit. Infanterie und Kavallerie saßen abwechselnd zu Pferde. Se. Königl. Hoheit der Prinz Adam von Würtemberg, der sich überall im heftigsten Feuer befand, ermunterte durch sein Vorbild die Andern. Der General-Lieutenant Murawjew bewies auch hier aufs Neue seine Kaltblütigkeit und Einsicht. Während des Gefechtes erbaute er, zugleich mit dem General-Major Braker, mit besonderer Geschicklichkeit, Batterien überall, wo es nöthig war. Der General-Major Lobawski dirigirte persönlich mit besonderer Einsicht und Tapferkeit die Ketten der Schützen. Ueberhaupt zeigt sich in allen Graden des mir anvertrauten Detaschements gleich wie unter den bei mir neu angelangten Truppen der 3ten Brigade der 24sten Infanterie-Division und der 2ten Brigade der 2ten reitenden Jäger-Division, ein Eifer und eine Tapferkeit, die ich Ew. Erlaucht nicht genug rühmen kann. Der Verein ihrer Anstrengungen, ihre Tapferkeit und ihr einmüthiger Eifer haben das zahlreiche Corps der Empörer aufgelöst. Ein Theil desselben ist auf dem Platze geblieben, und 13 Ober-Offiziere nebst 600 Gemeinen sind gefangen genommen. Diese Anzahl wird sich wahrscheinlich noch vermehren, denn die Rebellen, nach verschiedenen Richtungen auseinander gesprengt, irren in Häufchen von 30 bis 60 Mann umher, und die in Ljubartow abgeschnittenen Bataillone haben sich noch bis jetzt nicht mit dem Corps vereinigt, sondern verkriechen sich in die Wälder. Unser Verlust beträgt nicht über 400 Mann an Getödteten und Verwundeten.

In derselben Zeitung liest man ferner: „Der General-Lieutenant Baron von der Pahlen welcher die zur Stillung des Aufruhrs in den Kreisen Schawel und Telsch so wie in den Umgebungen Polangens, bestimmten Truppen befehligt, hat nach mehreren den Rebellen beigebrachten Niederlagen und nach Einnahme der Stadt Schawel, seinen Marsch von dort am 9ten May nach Telsch fortgesetzt und auch diese Stadt am 12ten besetzt. Vier Werst vor derselben stießen die Kosaken welche die Avantgarde des Hauptdetaschements bildeten, auf die Empörer welche die Brücke bei Woschewana besetzt hielten. Zur Verstärkung der Kosaken wurde zugleich ein Peloton der reitenden Pionir-Eskadron der Garde unter dem Kommando des Staabs-Rittmeisters Poklonski vom Klästischen Husaren-Regiment abgefertigt, und gleich nach ihnen vereinigte sich der Obrist Bartholomäi mit dem Rest der reitenden Pionir-Eskadron und zwei Kanonen unter dem Kommando des Kapitains Brümmer, rasch mit der Avant-Garde welche schon die Brücke besetzt hatte, und nöthigten mit einigen Schüssen, bei nachdrücklichem Andrange der Kavallerie, die Rebellen sich im Walde zu zerstreuen. Die Mehrzahl derselben aber, die sich auf unsere linke Flanke warf, wurde von den Schützen des 8ten Jäger-Regimentes empfangen und zu Boden gestreckt. Neun unserer Gemeinen wurden verwundet. In Telsch wurde ein hinreichendes Kommando zurückgelassen, um sowohl in der Stadt als im Kreise die gehörige Stille und Ruhe zu erhalten und die durch die Empörer gestörte Wirksamkeit der Behörde wiederherzustellen. Am 13. May rückte das Haupt-Detaschement aus Telsch nach dem Flecken Pluniani, woselbst sich mit ihm das Detaschement des Obristen Howen vereinigte, das aus dem Flecken Luknik nach Borno zu marschiren beordert war, und dort einen Rebellentrupp von 400 Mann Fußvolk und 600 Reitern zerstört, 150 derselben niedergemacht und 135 gefangen genommen hatte. Am 15. May rückte das Haupt-Detaschement gegen den Flecken Kretingen und eröffnete die Verbindung mit dem Detaschement des General-Majors Rennenkampff welcher Polangen und dessen Umgebungen besetzt hielt.

Ueber die Operationen dieses Detaschements sind folgende Nachrichten eingegangen: „Da der General-Major Rennenkampff erfahren hatte, daß die Empörer sich in dem Flecken Dorbitschki zahlreich zusammengefunden und Polangen mit einem neuen Ueberfall bedrohten, beschloß er gegen sie offensive zu verfahren und beorderte am 9. Mai den Commandeur des Reserve-Bataillons des Revalschen Regimentes, Obrist-Lieutenant Kuralesow, der aus Mitau im Anzuge war, mit 200 Mann Infanterie, 38 Kosaken, 21 Grenzreitern und einer Kanone, den Weg aus Buddenbrückshof nach Dorbiani über das Dorf Shebenik einzuschlagen, während er selbst mit zwei Compagnieen, 90 Grenzreitern und einer Kanone, an demselben Tage über das Dorf Rudaiza nach Dorbiani zog, in der Absicht, die Rebellen von zwei Seiten anzugreifen und aus Dorbiani zu verdrängen. Bei dem Dorfe Rudaiza stießen sie auf eine Kolonne der Empörer, bestehend aus 200 Mann Fußvolk, daher er es für nöthig hielt, um einige Faden zurückzugehen, und während er eine vortheilhafte Stellung einnahm, die Streitkräfte der Rebellen näher zu prüfen. Hier wurde durch die Wirksamkeit unseres Geschützes eine Kanone der Gegner demontirt, die Infanterie schlug das Centrum der Kolonne und die Kavallerie warf mit einem entscheidenden Anfall eine gleich zahlreiche Menge der Rebellen, von denen ein Theil den Wahlplatz bedeckte, der Rest fliehend sich zerstreute. Zugleich erhielt der General-Major Rennenkampff einen Bericht, daß der Obristlieutenant Kuralesow die Empörer geworfen und schon Dorbiani besetzt habe, daß aber jene, da sie die geringe Stärke seines Trupps bemerkt hätten, wieder anfingen ihn zu drängen, daher hielt es der General für nöthig, mit sei-

nem Detaschement, das nach dem Marsche und der den Empörern beigebrachten Niederlage ziemlich ermüdet war, ohne Zeitverlust aufzubrechen, um sich mit dem Obristlieutenant Kuralessow zu vereinigen. In der Nähe von Dorbiani fiel der General-Major Rennenkampff den Empörern in den Rücken und schlug mit einem raschen Andrange völlig ihre Kolonne, die einen Angriff auf Polangen zum Zwecke hatte. In diesen Gefechten bestanden die beiden Detaschements des General-Majors Rennenkampff sowohl als des Obrist-Lieutenants Kuralessow aus 670 Mann und hatten 7000 Mann gegen sich. Dennoch besteht unser Verlust nur in 9 getödteten und 28 verwundeten Soldaten; der der Empörer in 600 Getödteten und 25 Gefangenen, unter denen zwei Offiziere. Außerdem erbeuteten die Unsrigen eine Fahne, eine Menge Packwagen, Gewehre und Pferde. Die Truppen des Detaschements des Generals Rennenkampff legten in 15 Stunden 47 Werste zurück, befanden sich fortwährend im Gefecht und kehrten noch am selbigen Tage nach Polangen zurück. Wiewohl am 11. May geschlagen, bildeten die Rebellen dennoch eine neue Rotte von 4000 Mann und versuchten am 13. May Polangen selbst anzugreifen. Der General-Major Rennenkampff concentrirte deshalb alle seine Streitkräfte um Polangen und nach der Preußischen Grenze hin und rückte aus dem Dorfe Weremischka, über 2 Werste von Polangen, um die Empörer ins freie Feld zu locken, und nachdem er ihre Streitkräfte, die sich in dichten Massen mit Artillerie zeigten, genau erkundet haben würde, mit ihnen den Kampf zu beginnen. Die Kavallerie der Rebellen, aus 500 Mann bestehend, griff unsere rechte Flanke an, die Kette ihres Fußvolkes zog sich von der Preußischen Grenze selbst bis zur Dorbianischen Straße und hatte im Centrum drei Kanonen. In dieser Stellung und trotz der überlegenen Mannschaft und der verzweifelten Angriffe der Rebellen wurden dieselben durch das tapfere und entschlossene Verfahren des Detaschements des General-Majors Rennenkampff geworfen, welcher letztere das Dorf Weremischka besetzte, von dort zur Verfolgung der in unordentlicher Flucht entweichenden Empörer, die Kavallerie abfertigte und nach ihrer Rückkehr seine frühere Position bei Polangen wieder einnahm. Die Zahl der Gegner hatte, nach Aussage der Gefangenen, aus 5000 Mann Fußvolk und 600 Reitern bestanden. Das ganze Detaschement des General-Majors Rennenkampff zählte nicht über 800 Mann. Fünf unserer Gemeinen wurden getödtet und fünf verwundet. Der Verlust der Empörer muß wegen der langen Dauer des Gefechtes sehr bedeutend seyn. Gefangen genommen haben wir 15 Mann und einen der Anführer Namens Januschewski. Auf diese Weise sind in den Kreisen Schawel und Telsch, wo der Heerd des Aufruhrs war, die Empörer völlig auseinander gesprengt, und die gestörte Ruhe gewinnt wieder festen Fuß."

## Oesterreich.

Wien, vom 27. May. — Mittelst Allerhöchster Entschließung Sr. Majestät des Kaisers sind die nachdrücklichsten Maßregeln zur Abwendung des Eindringens der Cholera aus Polen und Rußland nunmehr angeordnet worden. Der Cordon wird längs der ganzen Grenze gegen Polen und Rußland wiederhergestellt, und zur unmittelbaren Ober-Leitung und Ausführung aller hinsichtlich der Cholera und anderer etwa eintretenden epidemischen Krankheiten nöthigen Anordnungen ist eine eigene aus Civil- und Militair-Beamten zusammengesetzte Commission ernannt und unter den Vorsitz des Präsidenten des Hof-Kriegsraths, General Feld-Zeugmeisters Grafen Gyulay, gestellt worden. In Ansehung der Reinigung der Waaren und Effekten der Reisenden ist im Allgemeinen die Befolgung des Pest-Reglements vorgeschrieben, und wird die eben gedachte Sanitäts-Commission bestimmen, welcher Kontumaz- und Reinigungs-Grad den Umständen nach eintreten soll. — In Rücksicht der Fortschritte der Cholera, von welcher sich leider auch in Lemberg Spuren gezeigt haben, ist ferner der Kaiserl. Befehl ergangen, Galizien längs der Mährischen und Schlesischen Grenze durch einen Sanitäts-Cordon gänzlich abzusperren. Auch in Böhmen und Mähren sollen untergeordnete Sanitäts-Commissionen unter dem Vorsitze der dort kommandirenden Generale gebildet werden.

Seit einigen Tagen befindet sich der ehemals am hiesigen Hofe accreditirte Königl. Französische Botschafter, Herzog von Caraman, in Wien. — Ungeachtet der energischen Verwendung der Französischen und Englischen Gesandtschaften ist es ihnen bis jetzt nicht gelungen, die Freigebung des Polnischen Generallieutenants Dwernicki und seines Corps zu bewirken. Indessen hat Se. Majestät der Kaiser dessen Auslieferung verweigert. Bis jetzt weiß man noch nicht, ob General Dwernicki Grätz oder Laybach, welche ihm von der Oesterreichischen Regierung bis zum Schlusse der Polnischen Angelegenheiten zum Aufenthalt auf Ehrenwort vorgeschlagen sind, wählen wird. Sein Flügel-Adjutant Rimbowski, der hierher geschickt ward, um Dwernicki's Freilassung zu bewirken, befindet sich gegenwärtig zu Linz. — Man spricht von einem nahen Congresse zu Aachen, wo die großen Europäischen Mächte die Angelegenheiten Belgiens und Polens reguliren würden. — In der Ebene bei Wels soll ein Lager von 80,000 Mann zusammen gezogen werden.

---

Beilage zu No. 130 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 7. Juny 1831.

## Deutschland.

München, vom 29sten May. — Sicherem Vernehmen nach, ist in Gemäßheit eines allerhöchsten Rescripts v. 27. d., welches gestern zur Ausfertigung gelangte, an die Stelle des abgetretenen Ministers des Innern, v. Schenk, der Staatsrath v. Stürmer zum Minister-Verweser ernannt worden. Derselbe wird mit dem 1sten Juny das Portefeuille übernehmen. Es bedarf kaum der Bemerkung, wie sehr die Kunde von dieser allerhöchsten Wahl das Publikum mit aufrichtiger Freude erfüllte, da Staatsrath v. Stürmer sowohl durch gediegene Kenntnisse und reiche praktische Erfahrung, als durch seinen freisinnigen, energischen und anspruchlosen Charakter die allgemeine Achtung und Liebe sich längst erworben hat.

Dresden, vom 1. Juny. — Nachstehende Bekanntmachung ist hier erschienen: Wir Anton, von Gottes Gnaden König von Sachsen, ꝛc. ꝛc. ꝛc. und Friedrich August, Herzog zu Sachsen, ꝛc. thun hiermit kund und zu wissen; In Veranlassung der am 17. und 18ten April allhier statt gefundenen traurigen Ereignisse haben die Einwohner vieler Städte und Orte des Landes den erneuerten Ausdruck ihrer treuergebenen Gesinnungen an Uns gelangen lassen, und, wo dies auch nicht durch besondere Eingaben geschah, allgemein den tiefsten Abscheu gegen die vorgefallenen verbrecherischen Auftritte, den eifrigsten Sinn für Gesetzlichkeit, Ruhe und Ordnung, die größte Bereitwilligkeit, zu deren Erhaltung nach allen Kräften beizutragen, treue Anhänglichkeit an Fürst und Vaterland ausgesprochen. Wenn die bösen Absichten einiger Uebelwollender, und die Verblendung anderer Irregeleiteter, Verbrechen in die Mitte Unserer Residenz herbeiführten und Maßregeln der Strenge nothwendig machten, die Uns mit gerechtem Schmerz erfüllten; so gewährten die von allen Seiten, auch in Dresden, erhaltenen unzweideutigen Aeußerungen jener Gesinnungen die beglückende Zuversicht, daß die Zahl der Strafbaren nur gering war, und daß jener edle fromme Sinn, der die Sachsen durch Gehorsam gegen Gesetz und Obrigkeit, durch Ruhe und Ordnung, durch Treue gegen Fürst und Vaterland, von jeher auszeichnete, in ihnen nicht erkaltet ist. Dies öffentlich und dankend anzuerkennen, fühlen Wir Uns um so mehr gedrungen, als nur durch Erhaltung jenes Sinnes, durch die innigste Vereinigung zwischen Fürst und Volk, dem Vaterlande die Wohlthaten bereitet werden können, die es erwartet, und als Wir das Bewußtseyn haben, jene Gesinnungen mit dem treuen und ernsten Willen zu erwiedern, dem Wohl des Unserer Regierung anvertrauten Volks die ganze Zeit und Kraft Unsers Lebens zu widmen. Die Beweise Unseres Strebens, das Wohl des Landes durch eine vervollkommnete Staats-Verwaltung nach dem Bedürfnisse des erhöhten Bildungszustandes und mit williger Aufopferung Uns zustehender Rechte zu befördern, liegen in dem Entwurfe einer Verfassungs-Urkunde, der Städte-Ordnung und der Ablösungs-Gesetze bereits offen vor. Daß diese Gesetze und die davon abhängenden Veränderungen in der Staats-Verwaltung noch nicht in das Leben treten konnten, hat in der gewissenhaften Beachtung verfassungsmäßiger Rechte und früher ertheilter feierlicher Zusicherungen, in der ewigen Wahrheit seinen Grund, daß nur das, was auf dem Grundpfeiler des Rechts erbaut ist, Segen zu bringen und zu bestehen vermag. In sicherem Vertrauen auf die uneigennützige Vaterlandsliebe der um Uns versammelten Stände, und auf deren Kenntniß des vorhandenen Bedürfnisses, hoffen Wir jedoch baldigst das Ziel Unserer auf das Wohl des Vaterlandes gerichteten Absichten zu erreichen. Sachsen! durch die neue Verfassung sollen eure Rechte vor etwaniger Willkühr für immerwährende Zeiten geschützt und gesichert, soll euch der Vortheil gewährt werden, daß fortan nicht Gesetze gegeben werden können, bevor nicht die aus eurer Mitte und von euch gewählten Vertreter, ob dieselben eurem Bedürfnisse wahrhaft entsprechen, praktisch ausführbar seyen, und sonach wirklich in das Volksleben übergehen können, geprüft haben; soll euch die Beruhigung werden, daß keine Abgaben ausgeschrieben werden können, ohne daß sich eure Abgeordneten von dem Betrag und der Verwendung der Staats-Einnahmen, von der Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit der Ausgaben, von der Aufbringungs-Weise und richtigen Vertheilung der Lasten, zuvor genau unterrichtet haben; soll euch die Sicherheit zu Theil werden, daß bei Besetzung der Stellen im Staatsdienste Verdienst und Fähigkeit allein die Wahl bestimmen wird; wird euch endlich die Gelegenheit verschafft, eure Beschwerden und Wünsche durch gewählte Abgeordnete öffentlich laut werden zu lassen. Durch die Städte-Ordnung, der eine Gemeinde-Ordnung, auch für Land-Gemeinden, bald folgen soll, wird die Regulirung eurer innern Verwaltungs-Angelegenheiten mehr euch selbst überlassen. Durch die Ablösungs-Gesetze werden die der Cultur des Landes entgegenstehenden Hindernisse aus dem Wege geräumt, die Beschränkungen, denen die Besitzer bäuerlicher Grundstücke unterworfen sind, beseitigt, und den Berechtigten für den Wegfall wohlbegründeter Befugnisse Entschädigungen zugesichert, die ihnen, ohne die Gerechtigkeit zu verletzen, in keinem Falle entzogen werden können, zugleich aber die Veranlassung zu zahlreichen und kostspieligen Prozessen gehoben. Demnächst wird eine neue Organisation in den Behörden den Geschäftsgang vereinfachen und be-

schleunigen, der ganzen Staats-Verwaltung mehr Einheit verschaffen; die Behörden, euch näher gebracht, werden sich im Stande befinden, eure Bedürfnisse genauer zu erkennen, und hiernach einerseits Gesetze und Einrichtungen vorzuschlagen, wie sie euren Sitten und der Volksthümlichkeit entsprechen, andererseits die bestehenden Gesetze kräftiger zu handhaben, und so wahre bürgerliche Freiheet, die zwar freisinnige Gesetze und Einrichtungen, aber auch kräftigen Schutz verlangt, zu befördern. Vieles, was außerdem zu thun übrig bleibt, wird die natürliche und nothwendige Folge der neuen Verfassung seyn. Namentlich ist eine Umgestaltung des indirekten Abgaben-Wesens dringend nothwendig, und auch bereits in der Vorbereitung begriffen. Wie aber vor deren Ausführung das Ergebniß der mit benachbarten Staaten bereits obschwebenden Verhandlungen, das nothwendig einen bedeutenden Einfluß auf das anzunehmende System äußern wird, abgewartet werden muß, so wollen Wir auch besonders bei der Wichtigkeit der Sache, bei diesen und andern Einrichtungen zuvor die Stimme der neuen Abgeordneten Unsers Volks vernehmen. So beabsichtigen Wir unter dem Schutze des Allmächtigen das begonnene Werk einer verbesserten Staats-Verwaltung von Schritt zu Schritt mit Ernst und Ruhe weiter zu verfolgen und zu vollenden, hierdurch Unsern Landen Ruhe, Sicherheit, Glück und Wohlfahrt zu bereiten, und damit den Zweck Unsers Lebens und Wirkens zu bethätigen. Wir hoffen von allen Unsern Dienern, daß sie, ein jeder in seiner Stellung und seinem Berufe, durch ein richtiges Erkennen der Bedürfnisse Unsers Volks, durch ein richtiges Erfassen der von Uns erfolgten Regierungs-Grundsätze, durch erhöhte Thätigkeit, Unsern auf das Beste des Landes gerichteten Willen befördern und getreulich ausführen; von allen Unsern Unterthanen, daß sie durch Vertrauen in Unsere Absichten, durch Gehorsam gegen Gesetz und Obrigkeit, durch Ruhe, Ordnung und Geduld, Uns in deren Vollbringung unterstützen, verrätherische Anschläge und Einflüsterungen zurückweisen und so der Welt das Zeugniß geben werden, daß durch einzelne Uebelwollende der Ruhm der sächsischen Nation nicht befleckt werden konnte.

Gegeben zu Dresden, am 29. May 1831.

Anton. Friedrich August. Bernhard August von Lindenau. D. Maximilian Günther.

---

Leipzig, vom 30. Mai. — Heute Nachmittag gegen 4 Uhr trafen Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann, Herzog zu Sachsen, unter dem Namen eines Grafen v. Plauen, begleitet von Höchstihrer Frau Gemahlin, in unserer Stadt ein und setzten nach kurzem Aufenthalte die Reise nach Halle weiter fort, wo Höchstdieselben Ihre Majestät, die verwittwete Königin von Baiern, bei deren Rückreise von Berlin erwarten werden.

---

Karlsruhe, vom 27. Mai. — Se. Königl. Hoh. der Großherzog haben geruht, dem diesseitigen Geschäftsträger am Königl. Preußischen Hofe, Major und Flügel-Adjutant v. Frankenberg, das Ritterkreuz des Zähringer Löwen-Ordens zu verleihen.

## Frankreich.

Paris, vom 26. May. — Nachrichten aus Eu zufolge, haben Se. Maj. diesen Ort vorgestern um $6\frac{1}{2}$ Uhr Morgens verlassen, um Ihre Reise nach Amiens fortzusetzen. Eine Viertelmeile vor Blangy fanden Höchstdieselben die National-Garde der ganzen umliegenden Gegend, 8000 Mann an der Zahl, längs dem Wege aufgestellt. Unter den Gardisten der Landgemeinden bemerkte man einige Compagnieen, die, in Ermangelung von Flinten, Lanzen mit dreifarbigen Fähnchen trugen. Der König stieg aus dem Wagen und musterte zu Fuß diese lange Truppenreihe. In einem nahe gelegenen Forsthause wurde demnächst das Frühstück eingenommen. An der Gränze des Departements, also in Blangy selbst, wurden Se. Maj. von dem Präfekten des Somme-Departements empfangen. In Blangy hielten Höchstdieselben sich nur kurze Zeit auf und setzten alsbald die Reise nach Abbeville fort, wo Sie um $1\frac{1}{2}$ Uhr eintrafen. Vor dem Stadtthore wurde der König unter einem Triumphbogen von dem Maire an der Spitze der städtischen Behörde bewillkommnet. Se. Maj. begaben sich sofort durch einen Theil der Stadt zu Fuß nach der von Colbert gegründeten und jetzt unter der Leitung eines Herrn Lemaire stehenden Königl. Tuchfabrik, der ältesten des Landes. Nachdem Höchstdieselben die verschiedenen Werkstätten dieser Fabrik in Augenschein genommen, empfingen Sie die Behörden und geruhten ein Ihnen von der Stadt angebotenes zweites Frühstück einzunehmen. Der König setzte sich demnächst mit den Prinzen zu Pferde, um die außerhalb der Stadt auf dem Glacis in einem Viereck aufgestellte Nationalgarde, 2500 Mann an der Zahl, zu mustern. Nach beendigter Revue, gegen 4 Uhr, stiegen Se. Maj. vor dem nach Amiens führenden Thore wieder in Ihren Reisewagen und trafen um 7 Uhr in der Vorstadt von Amiens ein, wo Sie Ihre Reitpferde fanden. Der Einzug erfolgte zu Pferde, unter Begleitung eines zahlreichen Detaschements reitender National-Garde und einer Husaren-Schwadron. Vor dem Thore überreichte der Maire dem Könige die Schlüssel der Stadt. Der Zug ging sodann durch eine doppelte Reihe von National-Garden und Linien-Truppen bis zum Präfektur-Gebäude, wo Se. Maj. abstiegen. Nach dem Empfange der Behörden begaben Höchstdieselben sich nach dem Theater. Zum Souper waren 70 Personen geladen. Am folgenden Tage (25sten) wollte der König eine große Revue abhalten und die öffentlichen Anstalten und Fabriken in Augenschein nehmen.

Das Journal l'Avenir will wissen, Oesterreich reclamire die Simplon-Straße von Savoyen, indem es als Grund dafür anführe, es habe dieselbe zwar der älteren Linie des Hauses Savoyen bewilligt, sey aber durch nichts gehindert diese Bewilligung der Linie Carignan nicht zuzugestehen. Man sagt, Herr Casimir Périer wünsche in Betreff der wichtigen Auflösung dieser Frage sehr dringend die Rückkehr des Königs; dieselbe dürfte dadurch wohl beschleunigt werden. Der Messager äußert dagegen, seine Correspondenz erwähne dieses Umstandes so wenig als die Besetzung des Gebiets von Novara durch Oesterreich.

Der Bronze-Fabrikant Herr Lacarriere besaß in seinem Magazin einen kaiserlichen Adler, den er als eine kostbare Relique betrachtete, weil es derselbe war, von dem Napoleon den merkwürdigen Abschied in Fontainebleau genommen hatte. Die Herren Feucher und Fossey, welche den Auftrag erhalten hatten, die gallischen Hähne zu verfertigen, welche auf den Spitzen der neuen Standarten der Nationalgarde angebracht werden sollten, und die jene Hähne von eben der Größe und dem Gewicht anzufertigen wünschten, wie der kaiserl. Adler, hatten von Herrn Lacarriere den obenerwähnten geliehen, um ihn zum Modelle zu brauchen. Dieß ist vor länger als 6 Monaten geschehen und Herr Lacarriere hat bis jetzt den Adler nicht wieder erhalten können. Der Aussage der Herrn Fouchere und Fossey zufolge, haben sie dem General Gourgand diesen Adler gegeben, der sich aber ganz entschieden weigere, ihn herauszugeben, wogegen dieser bestimmt erklärt, daß er nie einen solchen Adler empfangen habe. Das Pariser Handelsgericht, vor dem gestern die Sache verhandelt werden sollte, hat sich für incompetent erklärt.

Nachrichten aus Parthenay zufolge, ist es in der dortigen Umgegend Tages zuvor zwischen 28 Linien-Truppen und einer Bande von 150 Chouans zu einem Gefecht gekommen, wobei von Seiten der ersteren 2 Mann fielen und 3 verwundet wurden; die Chouans sollen 10 Mann an Todten verloren haben; wovon aber nur einer gefunden wurde; die Anderen hatten sie mit sich fortgeschleppt. Ein Arbeiter, der einer Truppen-Abtheilung zum Führer gedient hatte, ist von den Chouans getödtet worden. — Die in der Gegend von Chollet befindliche Bande des Delaunay hatte sich durch eine zweite verstärkt. Unter den in den letzten Gefechten mit den Truppen Verwundeten soll sich auch Diot befinden. Die Soldaten sind gegen die Chouans höchst erbittert. Im Bezirk von Segré herrscht Ruhe. — In Nantes sind am 21sten d. M. mehrere bei Vertou durch die National-Garde gefangen genommene Chouans eingebracht worden.

Aus Toulon vom 20sten d. schreibt man: „Vorgestern musterte der Prinz von Joinville die hiesige Nationalgarde; gestern begab er sich, von dem Marine-Präfekten begleitet, nach der Rhede und besichtigte die dort liegenden Linienschiffe und Fregatten, die ihn sämmtlich mit 21 Kanonenschüssen begrüßten. Am Bord der Fregatte „Artemisia" war von dem Befehlshaber derselben, Capitain Latreyte, ein großes Diner veranstaltet. Das prächtige, ganz vergoldete Boot, das den Prinzen hin und zurück brachte, wurde ursprünglich für Napoleon erbaut und ist dasselbe, auf welchem der Herzog von Angoulème im vorigen Jahre die für die Expedition nach Algier bestimmte Flotte musterte. Heute früh begab sich der Prinz zum zweiten Male nach der Rhede und sah, vom Bord des Linienschiffes „Trident" aus, dem Schauspiele eines Kampfes zur See zu; sämmtliche daran Theil nehmende Schiffe feuerten erst die Geschütze des Steuerbords, dann die des Backbords ab; in der Zwischenzeit wechselten die Matrosen aus den Mastkörben Flintenschüsse mit einander, andere Schiffe machten verschiedene Manövers mit den Segeln, einige warfen die Anker aus, andere lichteten dieselben u. s. w. Um 6 Uhr gab der Contre-Admiral Hugon ein Diner am Bord des Linienschiffes „Trident". Von morgen an wird sich der Prinz bis zu seiner Abreise als Marine-Eleve zweiter Klasse täglich an Bord der Fregatte „Artemisia" begeben."

Nachrichten aus Tunis zufolge hat, der mit dem General-Lieutenant Clauzel getroffenen Abrede gemäß, der Dey ein Heer von 30,000 Mann zusammengezogen, das, unter der Anführung zweier franz. Offiziere, die Provinz Constantine erobern soll. Sidi Mustapha, der Bruder des Deys von Tunis, soll, unter französischer Oberherrschaft, Bey dieser Provinz werden. Unter dem Heere bemerkt man auch ein Corps regelmäßiger Truppen, welche sich durch ihre Kriegszucht und Fertigkeit im Dienste besonders auszeichnen. Die Formirung derselben, zu welcher der Gen. Clauzel dem Dey gerathen hatte, dankt man dem Ordonnanzoffizier des Generals, Bataillonschef vom Geniewesen, Guy, den der Artillerie-Capitain Lugan dabei unterstützt hat. Dies Corps besteht aus 2 Bataillonen von 5—600 Mann jedes, aus einer Schwadron Kavallerie, zwei Comp. Artillerie, jeder von 100 Mann und einer Comp. Pionire ebenfalls von 100 Mann. Diese Leute sind sämmtlich Muselmänner von 20—25 Jahren. Das Geschütz besteht aus 3 Bat. Artillerie: einer Berg-Batterie, einer Bat. von 4 oder 6 Pfündern, und einer von Zwölfpfündern. Die Truppen haben vor einigen Tagen mit großer Geschicklichkeit vor dem Dey von Tunis manövrirt. Der rebellische Bey von Constantine soll das tunesische Heer an der Spitze von 40,000 Mann tapfrer Truppen erwarten. — Wie es scheint, liefert Algier noch nicht so viel Getreide, als für die Vorräthe der afrikanischen Armee erforderlich ist, da auf den 28sten d. M. in Marseille ein öffentliches Gebot auf eine Lieferung von 5200 Centner Mehl ꝛc. für Algier ausgeschrieben ist. Mehrere in Algier wohnhafte Juden und Mauren haben den Wunsch

zu erkennen gegeben, an der National-Subscription Theil zu nehmen und der dortige Finanz-Inspektor hat dieserhalb Verhaltungsbefehle erhalten.

## England.

London, vom 27. May. — Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät, der am nächsten Sonnabend stattfindet, werden in ganz London die größten Anstalten gemacht; und an mehreren Orten erheben sich Gerüste zu großen Illuminationen.

Es heißt, wegen des Zustandes der Parlaments-Angelegenheiten werde die Krönung II. MM. dieses Jahr nicht stattfinden können.

In der City hieß es, Prinz Leopold habe die Belgische Krone angenommen. Der Courier erklärt, der Prinz habe sich bisher weder offiziell in diesem Sinne ausgesprochen, noch auch gegen Bekannte irgend etwas geäußert, was eine solche Folgerung zuließe, so sehr auch bei dem herzlichen Einverständnisse zwischen Frankreich und England und zum Besten Belgiens ein solcher Beschluß erwünscht sey.

Nach Berichten aus Portsmouth vom 26sten d. M. lagen in Spithead folgende Schiffe vor Anker: die Linienschiffe „Caledonia" von 120, „Prinz Regent" von 120, „Donegal" von 78 und „Wellesley" von 76 Kanonen. Die „Asia" von 84 Kanonen sollte am nächsten Tage den Hafen verlassen; aus Plymouth erwartete man die Linienschiffe „Revenge" von 76 und „Talavera" von 74 Kanonen, so wie die Fregatten „Curaçao" und „Alfred". In einigen Tagen, hieß es, würde Admiral Codrington seine Flagge auf der „Caledonia" aufziehen lassen. Bis zum 10. Juni soll die ganze Flotte segelfertig seyn, einige Tage in See kreuzen, dann nach Spithead zurückkehren und ausgebessert werden. Man glaubt, daß, bevor die Flotte abgeht, Se. Majestät der König sie in Begleitung Ihrer Majestät und Allerhöchstderen Schwester, so wie der Familie Fitzclarence, besichtigen werde. Den Tag vor Abgang obiger Berichte war Lord Adolph Fitzclarence, Capitain der Marine von London, in Portsmouth angekommen.

Die Literary-Gazette liefert ein Schreiben des Herrn Alex. Fisher, Wundarztes auf dem Königlichen Schiffe „Atholl", aus der Bucht von Biafra vom 2. Februar, mit der geographisch wichtigen Nachricht, daß es dem wackeren Herrn Lander geglückt sey, den Quorra (den altberühmten Niger) von Yourl an bis zu seiner Mündung ins Meer in der gedachten Bucht zu Ende zu schiffen und so ein uraltes geographisches Räthsel zu lösen. Unterweges waren sie auf dem Arm jenes Stromes, Nun oder Brasse genannt, dem ersten ostwärts vom Cabo Formosa, von den Hibboos gefangen genommen worden; aber der König von Brasse löste Jeden von ihnen mit sechs Sklaven aus. Einer verlor dabei sein Tagebuch. Sie sind von Fernando Po nach Rio-Janeiro gesegelt und werden von da nach Hause kommen.

Es geht, obschon die Wechsel-Course nicht dafür sprechen, sehr viel Gold und Silber, insonderheit mit den Dampfschiffen, nach Rotterdam und Hamburg ab; fast alle unsere, mit dem Norden Europa's handelnden Kaufleute, haben damit zu thun und der Belauf ist demnach sehr groß.

Die letzten Berichte aus Aegypten melden, daß der Graf Clare, der im letzten August London verließ, um über Alexandrien und Cosseier nach Bombay zur Uebernahme der dortigen Verwaltung zu reisen, in Jeddah, an der Westküste von Arabien, wegen Mangels an Brennmaterial für das Dampfschiff Hugh Lindsay, gegen 7 Wochen hat warten müssen. Der Graf hoffte, Jeddah am 23. Februar zu verlassen, um sich nach Bombay zu begeben, wo er gegen Mitte März anzukommen gedachte. Seine Freunde waren seinetwegen in Besorgniß gewesen.

Das Feuer des brennenden Berges bei Weymouth hat bereits eine sehr bedeutende Ausdehnung genommen.

---

## * Musikalisches.

### Faust. Romantische Oper von L. Spohr.

Dienstag den 7ten Juny, im Musiksaale der Königl. Universität.

Mitten in der Periode des heftigsten Rossini'thums der Wiener, erschien der hehre deutsche Meister mit der Composition seiner Oper Faust auf demselben Theater an der Wien, auf welchem Klingemanns Faust bereits 100mal die Wiener entzückt hatte. Jedes mittelmäßige Werk hätte in solcher Constellation untergehen müssen. Die gediegene, phantasiereiche und phantastisch erhabene Musik Spohrs errang den entschiedensten und glänzendsten Triumph — obgleich selbst der dortige Darsteller des Faust — nicht singen konnte!

Um so mehr dürfen wir in Breslau, wo so viel Sinn und warmes Gefühl für ächt deutsche Kunst vorherrscht, eine zahlreiche Versammlung und glänzende Aufnahme dieser Oper erwarten, da der hiesige Faust (Hr. Wiedermann) sich längst die gerechte Gunst des Publikums ersungen hat, und die blühendsten musikalischen Kräfte der Stadt für Gesang und Orchester bei dieser Darstellung unter Hrn. Seidelmanns lebenvoller Leitung sich vereinen.

Möge die Direction des Theaters sich veranlaßt fühlen, dieses Meisterwerk uns recht bald auf der Bühne hören zu lassen, und damit von Neuem ihren regen Sinn bewähren. †.

---

### Entbindungs-Anzeige.

Die heut erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben beehre ich mich theilnehmenden Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen. Breslau den 6. Juni 1831.

C. A. Piltz.

Todes - Anzeige.

Nach langwierigem mit großer Geduld ertragenen Leiden endete heute Nachmittags ¾ auf 4 Uhr seinen thätigen Lebenslauf der pensionirte Königl. Polizei-Inspector und Inhaber des rothen Adler-Ordens vierter Klasse, Herr Daniel Rätz, in einem Alter von 70 Jahren. Mit tiefer Wehmuth zeige ich diesen schmerzlichen und unersetzlichen Verlust den vielen geehrten Freunden und Bekannten des Verstorbenen ganz ergebenst an, und bitte um ihre stille Theilnahme.

Barbara geb. Rätz, verw. Senator Krause, aus Glogau, als Schwester des Verstorbenen, für sich und im Namen der Pflegetochter, so wie der übrigen Verwandten des Verstorbenen.

Zugleich beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß der seit 10 Jahren bestandene Spitzenhandel in der Wohnung des Verstorbenen (Oderstraße No. 1) wie bisher durch Fräulein Charlotte Stern fortgesetzt werden wird. Verw. Krause.

Breslau den 5. Juni 1831.

Theater - Nachricht.

Dienstag den 7ten, neu einstudirt: Die Entführung. Lustspiel in 3 Aufzügen von J. F. Jünger. Hierauf: Die Leiden des jungen Werther oder die Macht der Liebe. Posse mit Gesang in 1 Akt. Nach dem Französischen von Mühling.

**Dienstag den 7. Juni**
findet im Musiksaale der Universität
die grosse Concertaufführung
**der Oper *Faust*,**
von *Spohr*,
statt. Einlasskarten *à* 20 Sgr., so wie Textbücher, welchen die nöthigen scenischen Bemerkungen beigefügt sind, *à* 3 Sgr., werden in den Musikalienhandlungen der Herren *Cranz*, *Förster* und *Leuckart* ausgegeben.
Einlass 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr.
*Max Wiedermann.*

**Enslen's**
**malerische Reise im Zimmer,**
in der Schweidnitzer Straße
zur „Stadt Berlin,"
ist täglich von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends eröffnet.

**In Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung, Schweidnitzer Strasse No. 47, ist zu haben:**

Diefenbach, L., über die jetzigen romanischen Schriftsprachen, die spanische, portugiesische, rhätoromanische, französische, italienische und dakoromanische, mit Vorbemerkungen über Entstehung, Verwandtschaft u. s. w. dieses Sprachstammes. gr. 4. Leipzig. geh. 1 Rthlr. 8 Sgr.

Einiges über Mehreres das Uns nahe geht. Ein Beitrag zur Verständnißlehre der Dialektik französischer Tagesblätter. gr. 8. Berlin. br. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Goldhorn, Dr. J. D., die Kunst Predigten zu hören und zu erzählen. An einem Beispiele erläutert. Ein Sendschreiben an Dr. H. A. Schott. gr. 8. Halle. br. 8 Sgr.

Hager, M., die chirurgischen Operationen. Mit 4 Kupfertafeln. gr. 8. Wien. 2 Rthlr. 20 Sgr.

Maurer, F. J. V. D., Commentar über das Buch Josua. 2r Bd. 1ste Lieferg. gr. 8. Stuttgart. 1 Rthlr.

Schmidt, J. A. Fr., der kleine Hausgärtner, oder kurze Anleitung Blumen und Zierpflanzen sowohl in Hausgärtchen, als vor den Fenstern und in Zimmern zu ziehen. Mit 10 erläuternden Abbildungen. 3te verm. u. verb. Aufl. 12. Ilmenau. brosch. 20 Sgr.

**Karte**
von dem
**Königreich Polen, den Königl. Preuß. Provinzen Ost- und West-Preußen und Posen**
nebst dem Gebiete der freien Stadt Krakau,
nach den besten Hülfsmitteln entworfen
von
**C. F. Weiland.**
gr. Fol. Weimar. Preis 10 Sgr.

Sicherheits - Polizei.

Steckbrief. Der nachstehend bezeichnete Privatlehrer Ferdinand Neumann, welcher am 2ten dieses Monats seiner Ehefrau Babette geborne Ullmann, durch eine mit einer kleinen Küchen-Axt zugefügte gefährliche Kopfverletzung nach dem Leben getrachtet, hat sich unmittelbar darauf heimlich von hier entfernt; es werden daher alle resp. Polizei und andere Behörden hierdurch ergebenst ersucht, denselben im Betretungsfalle arretiren und an das unterzeichnete Inquisitoriat abliefern zu lassen. Breslau den 6ten Juny 1831.

Das Königliche Inquisitoriat.

Signalement. 1) Familienname, Neumann; 2) Vornamen, Ferdinand; 3) Geburtsort, unbekannt

bei Neuhaus in Mähren; 4) Aufenthaltsort, Breslau; 5) Religion, evangelisch; 6) Alter, 36 Jahr; 7) Größe, ohngefähr 5 Fuß 3 bis 4 Zoll; 8) Haare, braun; 9) Augen, grau; 10) Nase, lang; 11) Mund, klein; 12) Kinn, spitzig; 13) Zähne, fehlerhaft; 14) Gesichtsbildung, länglich; 15) Gesichtsfarbe, blaß; 16) Sprache, Deutsch, Mährisch, Polnisch, Französisch und Lateinisch; 17) besondere Kennzeichen, keine.

Bekleidung. Schwarzer Frack, dergleichen Weste und Beinkleider, roth karrirtes Halstuch, weißes Vorhemdchen, Halbstiefeln und schwarzer Filshut.

Avertissement.

In Gemäßheit des §. 137. seq. Tit. 17. Thl. 1. des Allg. Landrechts wird den noch etwa unbekannten Gläubigern der am 4ten Juny 1830 zu Saabor verstorbenen verehelichten Dr. Seydeler Charlotte Florentine Ulricke gebornen Eckard, die bevorstehende Theilung ihres Nachlasses hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwaige Forderungen an denselben in Zeiten und binnen längstens drei Monaten, vom Tage der ersten Insertion dieses Avertissements an gerechnet, anzuzeigen und geltend zu machen; widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist die etwaigen Erdschafts-Gläubiger sich an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbtheils halten können.

Glogau den 13ten May 1831.

Königl. Preuß. Pupillen-Collegium von Nieder-Schlesien und der Lausitz.

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag eines Gläubigers ist die Subhastation des den Halbhausschen Erben gehörigen zu Schwoitsch sub No. 22 gelegenen Kretscham-Grundstücks, welches nach der in unserer Registratur einzusehenden Taxe auf 844 Rthlr. 18 Sgr. 4 Pf. abgeschätzt ist, von uns verfügt worden. Es werden daher alle zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert, in dem angesetzten Bietungs-Termine am 25. Juny a. c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Hahn im hiesigen Land-Gerichts-Hause in Person oder durch einen gehörig informirten und mit Vollmacht versehenen zuläßigen Mandatarium zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Insbesondere wird der seinem Aufenthalte nach unbekannte Bürger und Tuchhändler Mathias Freude, für welchen auf dem gedachten Grundstücke Rubr. III. No. 7 des Hypotheken-Buchs ein Capital von 1000 Rthlr. eingetragen steht, zu dem anstehenden Termine mit dem Bedeuten vorgeladen, daß bei seinem Ausbleiben dennoch mit der Licitation vorgeschritten, mit dem Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden verfahren und nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung sämmtlicher sowohl eingetragenen als auch leer ausgehenden Forderungen ohne Production der Instrumente verfügt werden wird.

Breslau den 23. Februar 1831.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Vorladung.

Da das hiesige Leinewandreisser-Mittel beabsichtiget, sich aufzulösen, so werden in Gemäßheit der gesetzlichen Vorschriften, die etwanigen unbekannten Gläubiger dieses Mittels, aufgefordert; ihre Forderungen binnen 4 Wochen und spätestens in Termino den 25sten Juny a. c. Vormittags um 10 Uhr bei unserm dazu ernannten Commissario Raths-Sekretair Wagner anzubringen und gehörig zu bescheinigen, widrigenfalls mit Vertheilung des vorhandenen Mittelsvermögens an die Mitglieder, ohne Weiteres vorgeschritten, und sie es sich dann selbst beizumessen haben, wenn sie mit ihren Forderungen an die einzelnen vormaligen Mittelsglieder und zwar nur auf Höhe des einem jeden zu Theil gewordenen Betrages, verwiesen werden.

Breslau den 27sten May 1831.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete:
Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Bekanntmachung.

Bei der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft werden für den bevorstehenden Johannis-Termin zur Eröffnung des Fürstenthums-Tages der 13te Juny d. J., zur Einzahlung der Pfandbriefs-Interessen die Tage vom 17ten bis zum 23sten Juny und zur Auszahlung derselben die Tage vom 24sten Juny bis zum 4ten July d. J. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage hiermit bestimmt, zugleich aber auch die frühern Anordnungen abermals in Erinnerung gebracht, wornach die Pfandbriefs-Präsentanten von mehr als drei Stück Pfandbriefen Consignationen beizubringen und die an die Schlesische General-Landschafts-Kasse in Breslau zahlenden Dominien die Empfangsscheine der letztern ohne Verzug an die hiesige Landschafts-Kasse einzusenden haben. Ratibor den 13ten May 1831.

Directorium
der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht werden alle diejenigen welche an nachstehend benannte Depositial-Massen, als nämlich: 1) die Schuhmacher Gottfried Härtelsche Masse bestehend in 27 Rthlr. 10 Sgr. 11 Pf.; 2) die Wittwe Anne Rosine Baumannsche Masse bestehend in 9 Rthlr. 6 Sgr. 1 Pf.; 3) die Bäckergesell Heinrich Gottfried Ihmsche Masse bestehend in 2 Rthlr. 17 Sgr. 2 Pf.; 4) die Maurerlehrling Gottfried Hartwigsche Masse

bestehend in 109 Rthlr. 22 Sgr. 4 Pf.; 5) die Marie Elisabeth verw. Koch Heinrichsche Masse bestehend in 7 Sgr. 6 Pf.; 6) die Visitator Wittwe Kleinsche Masse bestehend in 4 Rthlr. 22 Sgr. 2 Pf.; 7) die Andreas Maraseckscheche Masse bestehend in 5 Rthlr. 25 Sgr. 2 Pf.; 8) die Dragoner Peter Eirnthsche Masse bestehend in 304 Rthlr. 18 Sgr. 7 Pf.; 9) die Stadtzimmermeister Susanne Reusnersche Masse bestehend in 2 Rthlr. 16 Sgr. 6 Pf.; 10) die Johann Gottfried Schwenglersche Masse bestehend in 104 Rthlr. 4 Sgr. 3⅘ Pf.; 11) die Schornsteinfeger Johann Gottfried Schulzsche Masse bestehend in 5 Rthlr. 14 Sgr. 1 Pf.; 12) die Sattlergesell Carl Obstsche Masse bestehend in 37 Rthlr. 15 Sgr. als Eigenthümer, Erben, Cessionarien oder sonst Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch öffentlich aufgerufen, ihre Ansprüche darauf innerhalb vier Wochen bei uns geltend zu machen und hiernächst das Weitere, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß alsdann gedachte Massen der Königl. Justiz-Officianten-Wittwen-Kasse als herrnlos überwiesen werden, den sich später aber meldenden Eigenthümern auf die inzwischen von derselben erhobenen Zinsen kein Anspruch mehr zustehen wird. Lüben den 26. May 1831.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

---

**Güter-Verpachtung.**

Der im Krotoszyner Kreise, 1 Meile von Krotoszyn, 1½ Meile von Zduny belegene, zum Fürstenthum Krotoszyn gehörige Special-Pachtschlüssel

**Benice,**

mit den Vorwerken und regulirten Dörfern Benice, Raciborowo und Ustkowo, mit 2022 Magdeburger Morgen gutem Ackerlande, 112 M. M. Wiesen, 20 M. M. Gärten, 827 M. M. Separat-Huthung, 150 M. M. trockener und 60 M. M. 83 □R. nasser Teichnutzung, 508 Spann- und 108 Handdiensten, mit guten Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden und mit 2322 Rthlr. in Grundinventarium; so wie der im Krotoszyner Kreise ¾ Meilen von Krotoszyn, Kobylin und Zduny belegene, zum Fürstenthum Krotoszyn gehörige Special-Pachtschlüssel

**Lutogniewo,**

mit den regulirten Vorwerken und abgelösten Dörfern Lutogniewo und Wrużewo, mit 1878 M. M. Ackerland, 186 M. M. Wiesen, 11½ M. M. Gärten, 37 M. M. nasser und 26 M. M. trockner Teichnutzung, 267 Spann- und etwa 100 Handdiensten, Huthung, mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, auch 2556 Rthlr. in eisernem Grundinventarium, sollen, da in den am 25sten und 28sten d. M. angestandenen Terminen kein annehmliches Gebot abgegeben wurde, in dem anderweiten den 16ten Juny cur. früh für beide Pachtungen im Hofe zu Lutogniewo anstehenden Termin von Johannis c. auf drei Jahr verpachtet werden. Nur wirkliche Landwirthe, die ein zureichendes Betriebs-Kapital nachweisen, werden gegen eine baare Einlage von 450 Rthlr. auf Benice und von 350 Rthlr. auf Lutogniewo zur Licitation zugelassen. Der Kürze wegen wird auf die Bekanntmachungen vom 23sten und 27sten April c. (Breslauer Kornsche Zeitung No. 102. 104. 108. 112. 113. und 116.) verwiesen.

Schloß Krotoszyn den 29. May 1831.

Fürstlich Thurn und Taxische Rentkammer.

---

**Jagd-Verpachtung.**

Auf der Feldmark Gurtsch bei Strehlen, soll die niedere Jagd, welche pachtlos geworden, auf 6 nacheinanderfolgende Jahre und zwar vom 1sten September c. ab, bis dahin 1837 anderweitig verpachtet werden, dazu ist ein Termin auf den 13ten k. M. im Hause des Gastwirth Herrn Aßmann in Strehlen anberaumt. Pachtlustige werden eingeladen, Vormittags um 10 Uhr daselbst zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben.

Zedlitz den 18ten May 1831.

Königliche Forst-Verwaltung.

---

**Verpachtung.**

Veranlaßt durch eine große Concurrenz von Pachtlustigen, finden sich die Erben des Guts Cattern, von Seidlitzschen Antheils, bewogen, einen Termin zur öffentlichen Verpachtung des Guts, an den Best- und Meistbietendsten, zum 10ten Juny d. J. um 10 Uhr Morgens in loco Cattern anzusetzen. Pachtlustige werden dazu eingeladen, auch sind bis dahin alle Realitäten des Guts, so wie alle Pachtbedingungen daselbst einzusehen.

---

**Kunst-Auction.**

Dienstag den 7ten Juny Vormittags von 9 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr, werde ich grüne Baumbrücke in der neuen Brauerei, die in vorstehender Kunst-Anzeige erwähnten Gemälde zur öffentlichen Versteigerung stellen. Pfeifer, Auctions-Commiss.

---

**Spiritus à 80° Tralles** wird zu kaufen verlangt. — Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

---

**Anzeige.**

Runkelrüben-Pflanzen sind zu haben in der Cichorien-Fabrik von C. G. J. Meyer, Ohlauer-Vorstadt, Klosterstraße No. 40.

---

**Runkelrüben-Pflanzen**

sind wiederum zu haben, in Rosenthal in der Cichorien-Fabrik von S. Silberstein.

**Verkaufs-Anzeige.**

Ein halbgedeckter viersitziger leichter Wagen, blau lakirt und in vier Federn hängend, steht zu verkaufen bei dem Sattler Freund, Reusche-Straße Nro. 51.

**Bekanntmachung.**

**Die Fürstl. Lichnowskysche Güter-Ober-Verwaltung macht hiermit bekannt, dass die Bade der Stähre und feinsten Mütter erst am 20. Juni beginnen wird.**

**Anzeige.**

Die Liegnitzer Rustical-Feuer-Societät bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß sie zur Bequemlichkeit des Publikums dem Wohllöbl. Anfrage- und Adreß-Büreau zu Breslau eine Haupt-Agentur übertragen, welche dasselbe gefälligst übernommen hat. Es können sich daher diejenigen, welche sich in benannter Societät versichert wissen wollen, mit ihren Anträgen auch an das Anfrage- und Adreß-Büreau zu Breslau im alten Rathhause dieserhalb wenden.

Liegnitz im Juny 1831.

Direction der Liegnitzer ländlichen Feuer-Societät.
(LS.) v. Berge, Landrath.

**Benachrichtigung.**

Versicherungen gegen Hagelschaden werden noch fortwährend von dem unterzeichneten General-Agenten der Hagelschaden-Versicherungs-Gesellschaft für Deutschland zu Döbstädt und Gotha angenommen.

Liegnitz den 4ten Juny 1831.

Leitgebel.

**Anzeige für Koppenbesteiger.**

Allen Reisenden, die die Schneekoppe zu besteigen Willens sind, wird es eben so angenehm als erwünscht seyn, zu erfahren, daß Herr Coffetier Siebenhaar am 18ten May dieses Jahres die Koppenkapelle wieder bezogen hat und sich daselbst wird auf's Eifrigste wie früher angelegen seyn lassen, den Reisenden bequemes Nachtquartier, gute Speisen und Getränke und alle Bequemlichkeiten, die auf diesem höchsten Punkte unseres Vaterlandes nur irgend erreichbar sind, zu verschaffen.

**Der Tod Napoleons**

**nach Steuben, gestochen von Jazet.**

**Derselbe in kleinerem Formate sauber lithographirt. — Diese vorzüglich schöne neue Blätter, wie auch eine neue Auswahl der kleinen beliebten Umdruckbildchen, zu den reellen billigen Preisen der Bogen 10 Sgr. bis 12½ Sgr. empfiehlt Julius Kuhr's Kunsthandlung, am Ringe No. 22.**

**Anzeige.**

Bilder zum Ausschneiden, zum Umdruck auf Holz, so wie Apparate zur Holzumdruck-Kunst rc. sind wiederum angekommen, bei J. C. Sengler am Ringe Nro. 30.

**Loosen-Offerte.**

Loose zur 1sten Klasse 64ster Lotterie und Loose zur 13ten Courant-Lotterie sind zu haben.

**H. Holschau der ältere,**
Reusche-Straße im grünen Polaken.

**Unterkommen-Gesuch.**

Ein geschickter und redlicher Förster, 48 Jahr alt, noch vollkommen rüstig, der seit seiner Lehrzeit auf denselben Gütern gedient und einem Forst zur Zufriedenheit seiner Herrschaft längere Zeit allein vorgestanden hat, zugleich geschickter Jäger, hat durch wiederholten Verkauf jener Güter seine Stellung verloren. Eines solchen empfehlungswerthen Mannes bedürftige Forstbesitzer wollen das Nähere bei seinem unterzeichneten ehemaligen Dienstherrn erfragen.

Brechelshof bei Jauer, den 28. May 1831.

v. Richthofen, Königl. Landrath.

**Verloren.**

Der ehrliche Finder eines großen rothseidenen Regenschirms, mit dem Namenszuge A. v. M. am Knopf, welcher irgendwo in der Stadt zurückgelassen wurde, wird dringend ersucht, ihn gegen eine angemessene Belohnung im Gasthof zum goldnen Baum hieselbst baldigst abzugeben.

**Reisegelegenheit.**

Mittwoch den 8ten d. Mts. sende ich 2 bedeckte Wagen leer über Bromberg nach Danzig, wohin Passagiere billig mitfahren können, auch wird Schnittfracht dahin angenommen.

Aron Frankfurther,
Reusche-Straße im großen Meerschiff.

**Angekommene Fremde.**

In den 3 Bergen: Hr. Meyer, Hr. Woltenberg, Kaufleute, Hr. Cohn, Handlungs-Reisender, sämmtl. von Danzig. — In der goldnen Gans: Hr. Gänserich, Kaufmann, von Landsberg; Hr. Groß, Wundarzt, von Fulda. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Kalinowsky, Lieutenant, von Schildberg. — Im goldnen Baum: Hr. Germershausen, Kaufmann, von Glogau; Frau Ober-Konsistorial-Räthin Lauber, von Warschau. — Im weißen Storch: Hr. Graf von Kospoth, von Bohrau; Hr. Graf v. Kospoth, von Schönbriese; Hr. Kellner, Kaufmann, von Reichenbach.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.